

# Adorno und seine Relevanz für die Politische Bildung

*Patrick Bredl*

## Einleitung

Betrachtet man die Veröffentlichungen und Bezugnahmen in den letzten 20 Jahren, lässt sich feststellen, dass die Kritische Theorie der sogenannten „Frankfurter Schule“ die Politische Bildung nachhaltig geprägt hat. Wie bereits vor 50 Jahren beziehen sich auch heutzutage viele Autor\*innen der „kritischen politischen Bildung“ auf Theodor W. Adorno, der in den 1960er Jahren zu einem der wichtigsten Intellektuellen der jungen Bundesrepublik wurde. Neben seinen soziologischen, philosophischen und musiktheoretischen Schriften war er als pointiert formulierender Aufklärer in der Öffentlichkeit präsent (vgl. Schweppenhäuser 2017, 17). In der Pädagogik steht sein Denken deutlich für die Traditionslinie von Aufklärung, Mündigkeit und Kritik.

Die anhaltende Zuwendung der Pädagogik und sozialwissenschaftlichen Fachdidaktiken zur Kritischen Theorie Adornos ist jedoch durch eine Mischung aus Attraktion und Distanz gekennzeichnet (vgl. Gruschka 1996, 795). Ein Grund dafür könnte in Adornos dialektischem Denken liegen. Angesichts der Schrecken des Faschismus stellt er das Programm der Aufklärung radikal in Frage. Mit seiner kritischen und negativen Grundhaltung gegenüber Erziehung und Pädagogik führt er an die Grenzen pädagogischer Möglichkeiten heran und analysiert zugleich ihr notwendiges Scheitern (vgl. Schäfer 2017, 35ff., Meseth 2000, 22). Faszinierend wirkt Adorno dann aber, wenn er trotz aller Kritik am Versprechen der klassischen (neuhumanistischen) Bildungstheorie festhält (vgl. Schäfer 2017, 36f.). Dies erklärt auch das Missverhältnis zwischen der Quantität und Qualität der Bezugnahme auf Adornos Ideen. Oftmals beschränkt sich die Auseinandersetzung lediglich auf punktuelle und unreflektierte



**M.A. Patrick Bredl**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Didaktik der Demokratie, Leibniz Universität Hannover

Übernahmen einzelner Kategorien, Sätze und Analyseelemente (vgl. Claußen 1985, 11).

Adornos konkrete Ausführungen zu pädagogischen Fragen sollten aber nicht als Versehen oder „Gelegenheitsarbeiten“ abgetan werden, wie es in vielen kritischen Rezensionen geschieht (vgl. Gruschka 2013, 13). Vielmehr ist Ahlheim zuzustimmen, der einen deutlichen edukativen Grundzug in Adornos Werken betont (2010, 38ff.) Adorno hat sich bewusst mit Fragen der Erziehung und Bildung auseinandergesetzt und diese nicht zufällig behandelt. Im Gegenteil: Bildung und Erziehung sind für ihn von zentraler Bedeutung.

Im Folgenden werde ich untersuchen, welche Bedeutung die Politische Bildung in Adornos Denken hat und ob diesem Denken Aktualität zugesprochen werden kann. Dabei soll weder eine philologische Exegese seiner Schriften vorgenommen werden, noch wird versucht, seine Wirkungsgeschichte auf die Politische Bildung umfassend zu analysieren. Der Beitrag versucht Adornos (politische) Bildung von mehreren Seiten zu beleuchten: Aus Perspektive der von ihm entfaltenen Kritik, einer potenziellen Aufklärungsarbeit und mit Blick auf das Subjekt. Nicht nur in seinem dialektischen Begriff von Mündigkeit, auch in seinem soziologischen Verständnis einer Politischen Bildung lassen sich dabei fruchtbare Anknüpfungspunkte finden. Anschließend soll diskutiert werden, wie mit Adornos ungemütlicher Position in der Praxis der Politischen Bildung heutzutage umgegangen werden kann. Dazu wird mein Vorschlag die Begriffe Widerspruch und Widerstand in den Fokus rücken.

## Adornos Politische Bildung?

Die pädagogischen Fragestellungen und Probleme, mit denen sich Adorno in seinem Werk auseinandersetzt, ziehen sich durch sein gesamtes Schaffen und verdeutlichen ihre wesentliche Stellung. Adornos vielfältige Arbeiten, beginnend mit seinem ersten veröffentlichtem Aufsatz „Zur Psychologie des Verhältnisses von Lehrer und Schüler“ im Jahr 1919 als 16-jährigem Schüler, über seine Mitarbeit beim Forschungsprojekt zur „Authoritarian Personality“, seinen Essay zur „Theorie der Halbbildung“, seine musikpädagogischen Schriften bis hin zu dem posthum veröffentlichten und weit verbreiteten Sammelband „Erziehung zur Mündigkeit“, der einige seiner zahlreichen Radiogespräche und Vorträge bündelt, zeugen von einer vielschichtigen Auseinandersetzung mit pädagogischen Fragen und Problemen (vgl. Paffrath 1992, 15)

Darüber hinaus setzte sich Adorno aktiv für die Förderung empirischer Schul-, Erziehungs- und Bildungsforschung ein und legte besonderen Wert auf eine wissenschaftliche fundierte politische Bildung (vgl. Behrmann 2015; Paffrath 1992).<sup>1</sup> Er engagierte sich unter anderem in Berufungsverfahren für pädagogische Lehrstühle und übernahm die Leitung des Fachausschusses für Soziologie der Bildung und Erziehung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie zwischen 1961 und 1968 (vgl. Paffrath 1992, 107ff.). Zusätzlich war er an der Gründung des Studienbüros für politische Bildung beteiligt, welches zum Beispiel Bildungsreisen in die USA organisierte. Nach Behrmann lässt sich die Bildungsgeschichte der jungen Bundesrepublik ohne Einbe-